

Gefahr aus dem Netz – Internetbetrug erkennen und vermeiden

Wichtige Sensibilisierung über Cyberkriminalität



Noch nie war es so einfach, mit wenigen Klicks Rechnungen zu bezahlen, Ferien zu buchen oder mit Angehörigen in Kontakt zu bleiben. Die Digitalisierung hat unseren Alltag spürbar verändert, vor allem in den letzten Jahren. Doch mit der Bequemlichkeit sind auch neue Unsicherheiten entstanden. Was früher über das Telefon oder an der Haustür versucht wurde, passiert heute über E-Mail, Messenger, Fake-Webseiten oder durch betrügerische Anrufe. Die Methoden hierbei werden immer raffinierter.

Die Schweiz zählt jährlich mehrere zehntausend gemeldete Fälle von Cyberkriminalität – von einfachen Phishing-Versuchen bis zu gezieltem Datendiebstahl oder Identitätsmissbrauch. Häufig betroffen sind Menschen, die mit digitalen Technologien nicht aufgewachsen sind. Die Kombi-



Sandra Jordi
IT-Spezialistin

nation aus technischen Unsicherheiten, einem oft unkritischen Vertrauen gegenüber offiziellen Auftritten und mangelnder Information kann jeden zu einem leichten Ziel werden lassen. Was viele nicht wissen: Die Betrüger arbeiten professionell, organisiert und international vernetzt. Hinter einer scheinbar harmlosen E-Mail steckt nicht selten ein ausgeklügeltes System, das dar-

auf abzielt, Passwörter, Bankdaten oder ganze Benutzerkonten zu übernehmen. Auch klassische Betrugsmaschinen, wie zum Beispiel der «Enkeltrick», haben sich in die digitale Welt verlagert – per WhatsApp oder SMS, oft täuschend echt formuliert.

Die Kantonspolizei Bern beobachtet die Entwicklungen mit wachsender Sorge. «Viele Menschen reagieren spät oder gar nicht, weil sie sich nicht sicher sind, ob etwas wirklich gefährlich ist – oder sie schämen sich, wenn sie Opfer geworden sind», erklärt Sandra Jordi, IT-Spezialistin in Belp. Es sei höchste Zeit, über digitale Risiken aufzuklären – und zwar so, dass alle verstehen, worum es geht. Denn es geht nicht nur um E-Mails und Passwörter. Auch unsere Geräte, unsere Netzwerke und unser Verhalten im Internet spielen eine Rolle. Viele

Computer in Schweizer Haushalten laufen noch mit Systemen, für die es bald keine Sicherheitsupdates mehr gibt. Andere verzichten auf grundlegenden Schutz wie Antivirus-Programme oder nutzen einfache, unsichere Passwörter. In der Kombination entsteht eine digitale Angriffsfläche, die – bewusst oder unbewusst – viele Risiken birgt. Zwar gibt es inzwischen zahlreiche Angebote im Bereich «Cybersicherheit», doch oft sind diese entweder zu technisch formuliert oder richten sich ausschliesslich an Unternehmen. Dabei wäre es zentral, verständlich und alltagsnah informiert zu werden – auf Augenhöhe.

Grosses Interesse am Infoanlass von DM Informatik

Über 700 Personen besuchten am 10. und 11. September 2025 die Infoveranstaltungen «Sicher im Internet – Schützen Sie sich vor Betrug und Cyberkriminalität» im Aaresaal des Dorfzentrums Kreuz in Belp. Der erste Termin war bereits Wochen im Voraus ausgebucht, weshalb ein Zusatztermin organisiert wurde. Zielgruppe waren Privatpersonen – speziell die Generation 60plus –, die im Alltag vermehrt mit digitalen Risiken konfrontiert sind. Das grosse Interesse am Anlass verdeutlichte, wie sehr das Thema die Menschen beschäftigt. Viele der Anwesenden nutzten die Gelegenheit, den Fachpersonen im Anschluss Fragen zu stellen und konkrete Tipps für den Alltag mitzunehmen. «Die Reaktionen zeigen, dass ein enormes Bedürfnis nach Orientierung und verständlicher Information besteht», fasste Sandra Jordi zusammen. «Gerade Menschen, die nicht mit digitalen Medien aufgewachsen sind, brauchen konkrete Antworten – und keine Fachbegriffe.»